

Sprachengebet – was die Bibel dazu sagt

Seit Jahren sind wir unter der Rubrik „Erweckungsgeschichte“ der Frage nachgegangen, wie in den verschiedenen Jahrhunderten die Gnadengaben des Heiligen Geistes (griech. *Charismata*) praktiziert wurden. Diesmal wollen wir uns näher mit dem *Sprachengebet* befassen.

Biblische Zeugnisse

Bereits im Alten Testament gibt es Hinweise¹ auf das Sprachengebet. Andere Geistesgaben waren mit den Diensten von speziell Berufenen verknüpft: Propheten, Richter, Könige und Hohepriester. Im Neuen Bund und dem Zeitalter des Allgemeinen Priestertums ändert sich dies: Wenn ein Gläubiger mit dem Geist Gottes erfüllt wird, bekommt er auch Gnadengaben geschenkt. So werden das Glaubensleben und der Dienst für Gott kraftvoll und effektiv.

Vor seiner Himmelfahrt verheißt Jesus als eines der nachfolgenden Zeichen des Glaubens, dass die Gläubigen „in neuen Sprachen sprechen“ (Mk 16,17+20 – vgl. Apg 19,6). Dies kann eine nicht erlernte Fremdsprache sein oder eine Sprache, die nicht auf Erden gesprochen wird. Der Apostel Paulus erwähnt auch einmal „Sprachen der Engel“ (1 Kor 13,1). Praktiziert wird sie als persönliche Gebetsprache oder als eine Form prophetischer Rede im öffentlichen Raum der Gemeinde. Hier bedarf es dann der Auslegung.

Im biblischen Zeugnis von der „Ausgießung des Heiligen Geistes“ zum Pfingstfest gibt es typische Begleiterscheinungen: Der Sturmwind des Heiligen Geistes setzt die Jesusleute machtvoll in Bewegung. Herzen fangen Feuer für Jesus und seinen Auftrag. Die Jünger empfangen Kraft aus der Höhe und beginnen spontan und wie es ihnen der Heilige Geist gab, *in anderen Sprachen zu sprechen*² (Apg 2,2-4).

Paulus lehrt über Geistesgaben

Weil es rund zwanzig Jahre später ziemlich „enthusiastisch“ in der griechischen Großstadt Korinth zugeht, gibt der Apostel Paulus der dortigen Gemeinde Hinweise zum rechten Gebrauch der Gaben (1 Kor 12; 14 / vgl. Röm 12,3-8).

Fachleute des neutestamentlichen Griechisch machen uns auf eine weitere Vokabel aufmerksam: „(sy) stenazein/stenagmos“, von Luther mit *Seufzen* übersetzt, ist ebenfalls ein neutestamentlicher Ausdruck für das Sprachengebet (z. B. Röm 8,26 oder Mk 7,34 – letztere Stelle ein Hinweis, dass auch Jesus in „neuen Sprachen“ gebetet hat). Auch der von Luther mit *Flehen im Geist* (Eph 6,18) übersetzte Begriff meint das Sprachengebet.

Die Gabe im Verlauf der Kirchengeschichte

Seitdem werden in allen³ Zeiten der Kirchengeschichte die Geschenke des Geistes Gottes praktiziert. Einige Beispiele dafür: *Bischof Kyrill von Jerusalem* (313–386) bezeugt in seinen Katechesen, wie Neukonfirmierte nach ihrer Einsegnung in neuen Sprachen beten. Als der spätere Kirchenvater *Aurelius Augustinus* (354–430) im Jahr 387 durch Bischof *Ambrosius von Mailand* (339–397) getauft wird, stimmt er nach der die Taufe beschließenden Segnung spontan einen vom Heiligen Geist geschenkten Lobpreis-Hymnus an.

Aus der prophetischen Erweckungsbewegung der *Kamisarden* (um 1700 in Südfrankreich) wird berichtet, dass selbst dreijährige Kinder in neuen Sprachen gebetet haben. Bei den Erweckungsversammlungen in der *Azusa Street* in Los Angeles fangen Gemeindeglieder spontan mit Sprachengebet an, nachdem der Pastor am 9. April 1906 über die Taufe mit dem Heiligen Geist gepredigt hat. Die weltweite *Charismatische Erneuerung* beginnt damit, dass der anglikanische Pfarrer Dennis Bennet (USA) um 1960 in einem Hausbibelkreis seiner Kirchengemeinde Sprachengebet miterlebt. 



ZUM AUTOR

Pfarrer i. R. Klaus Vogt war als lutherischer Pfarrer jahrzehntelang in der Geistlichen Gemeindeerneuerung (GGE) engagiert. Seit einigen Jahren forscht er über das Praktizieren der Geistesgaben im Laufe der Kirchengeschichte. E-Mail: rev.klaus.vogt@gmail.com

ENDNOTEN

- ¹ Manche Bibelausleger meinen z. B., „das Herz vor dem HERRN ausschütten“ (1 Sam 1,12-16 – typisch hebräische Bildsprache!) sei auch ein Hinweis auf das Sprachengebet.
- ² So die wörtliche Übersetzung aus dem griechischen NT. Luthers Übersetzung „zu predigen“ (V. 4) ist eine eingengende Interpretation, weil anschließend Ausländer in mindestens 14 verschiedenen Sprachen die Botschaft von Jesus in ihrer jeweiligen Muttersprache gehört haben (Apg 2,9-11). Die geisterfüllten Jünger haben dabei sowohl lobpreisend zu *Gott* als auch zeugnishaft zu *Menschen* geredet.
- ³ Einzige Ausnahme: Aus den Jahren um 900 n. Chr. habe *ich* bisher noch keine Belege gefunden – aber in diesem sogenannten „finsternen Jahrhundert“ ist die Quellenlage allgemein sehr, sehr dürftig.